

NATURA 2000 Bayern

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



Gebietstyp: B

Stand: 19.02.2016

Gebietsnummer: DE6834301

Gebietsname: Trauf der mittleren Frankenalb im Sulztal

Größe: 1232 ha

Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung der Oberpfalz

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

| EU-Code: | LRT-Name: |
|-----------------|--|
| 6110* | Lückige Kalk-Pionierrasen (<i>Alyssu-Sedion albi</i>) |
| 6210* | Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) (*besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) |
| 6210 | Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>) |
| 6510 | Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>) |
| 7220* | Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>) |
| 7230 | Kalkreiche Niedermoore |
| 8160* | Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas |
| 9110 | Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>) |
| 9130 | Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>) |
| 9170 | Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (<i>Galio-Carpinetum</i>) |
| 9180* | Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>) |
| 91E0* | Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>) |

* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

| EU-Code: | Wissenschaftlicher Name: | Deutscher Name: |
|----------|---------------------------------|---------------------|
| 1323 | <i>Myotis bechsteini</i> | Bechsteinfledermaus |
| 1902 | <i>Cypripedium calceolus</i> | Frauenschuh |
| 1193 | <i>Bombina variegata</i> | Gelbbauchunke |
| 1324 | <i>Myotis myotis</i> | Großes Mausohr |
| 1166 | <i>Triturus cristatus</i> | Kammolch |
| 6199* | <i>Euplagia quadripunctaria</i> | Spanische Flagge |

* = prioritär

Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

| |
|---|
| <p>Erhalt der großflächigen, strukturreichen Laubwaldgesellschaften, auch als Jagdhabitat des Großen Mausohrs, mit eingestreuten, landesweit bedeutenden Kalktuffbildungen und Kalksümpfen. Erhalt des natürlichen Gebiets-, Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts. Erhalt des luftfeuchten Geländeklimas, Erhalt der für die Lebensraumtypen charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen einschließlich der typischen Arten und Lebensgemeinschaften (auch der Moos- und Flechtengesellschaften). Erhalt von ausreichenden Mengen an Alt- und Totholz und Höhlenbäumen, insbesondere für Vogelarten wie z. B. Schwarzspecht, Grauspecht und Hohltaube. Erhalt von durch Trittbelastung und intensive Freizeitnutzung nicht beeinträchtigten Bereichen.</p> |
| <p>1. Erhalt ungestörter und besonnter Bestände der Lückigen basophilen oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>). Erhalt der nährstoffarmen Standorte sowie der für den Lebensraumtyp charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen einschließlich der typischen Arten und Lebensgemeinschaften.</p> |
| <p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der lichten, beweidbaren, nährstoffarmen Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>), insbesondere der Bestände mit bemerkenswerten Orchideen. Erhalt strukturbildender Elemente wie Gehölzgruppen, Hecken, Säume und Waldrandzonen zur Wahrung der Biotopverbundfunktion, als Habitatelemente charakteristischer Artengemeinschaften und zur Pufferung gegenüber schädlichen Randeinflüssen (Nähr- und Schadstoffeintrag). Erhalt der durch Nutzung, insbesondere durch Hütteschäferei geprägten Ausbildungsformen. Erhalt wertgebender Gehölzarten, insbesondere der naturraumtypischen Weißdorn- und Wildrosen-Sippen in den Verbuschungsstadien.</p> |
| <p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der bestandserhaltenden und biotopprägenden Bewirtschaftung der Mageren Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>). Erhalt der nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorte mit ihrer typischen Vegetation. Erhalt des Offenlandcharakters (gehölzfreie Ausprägung des Lebensraumtyps). Erhalt der spezifischen Habitatelemente für charakteristische Tier- und Pflanzenarten.</p> |
| <p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>). Erhalt der hydrogeologischen Strukturen und Prozesse. Erhalt von durch Nährstoff- und Biozideinträge unbeeinträchtigten Quellen. Erhalt der Verzahnung mit Kontaktbiotopen wie Quellsümpfen, Flachmooren, Magerrasen, Au- und Laubmischwäldern.</p> |
| <p>5. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Kalkreichen Niedermoore in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungen bzw. Erhalt der natürlichen Entwicklung. Erhalt der funktionalen Einbindung in Komplexlebensräume (Quellwälder, feucht-frische Laubwälder) bzw. des ungestörten Kontakts mit Nachbarbiotopen wie Gewässern, Quellen, Seggenrieden, Magerrasen, Hochstaudenfluren sowie Auwäldern. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasser-, Nährstoff- und Mineralstoffhaushalts).</p> |
| <p>6. Erhalt der Kalkhaltigen Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas, insbesondere der natürlichen, biotopprägenden Dynamik. Erhalt der unterschiedlichen Ausprägungen des Lebensraumtyps. Erhalt ggf. Wiederherstellung der lebensraumtypischen Belichtungsverhältnisse.</p> |
| <p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Buchenwald-Lebensraumtypen Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>) und Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>), insbesondere der großflä-</p> |

| |
|---|
| <p>chigen, wenig zerschnittenen, störungsarmen und strukturreichen Buchenwälder mit naturnaher Bestands- und Altersstruktur sowie natürlicher/naturnaher standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt von Sonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume, Felsen, Kalkschutt, Hangschutt, Hohlwege, Quellhorizonte). Erhalt der standörtlich und arealgeographisch bedingten Subassoziationen, insbesondere der geophytenreichen Ausbildungen.</p> |
| <p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (<i>Galio-Carpinetum</i>). Erhalt des natürlichen Grundwasser- und Nährstoffhaushalts insbesondere auch im Einzugsbereich. Erhalt der charakteristischen Vegetation und des natürlichen oder durch traditionelle, regionaltypische Nutzungsformen entstandenen Struktur- und Artenreichtums. Erhalt eines ausreichend hohen Laubholzanteils. Erhalt der Habitatfunktionen für lebensraumtypische Tiergruppen (Spechte, Fledermäuse, Kleinsäuger, Käfer, Tagfalter). Erhalt von Sonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume, Verlichtungen, Quellhorizonte)</p> |
| <p>9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der strukturreichen Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>) mit spezialisierten Farn-, Flechten- und Moosgesellschaften mit naturnahem Bestands- und Altersaufbau sowie natürlicher Baumarten-Zusammensetzung. Erhalt des lebensraumtypischen Geländeklimas (Luftfeuchtigkeit, Beschattung). Erhalt der natürlichen Entwicklung (Bestands- und Standortdynamik). Erhalt der Lockerschuttstandorte und der natürlichen Hangmorphologie.</p> |
| <p>10. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>) mit standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung sowie naturnaher Bestands- und Altersstruktur. Erhalt eines naturnahen Gewässerregimes. Erhalt der Auwaldbereiche mit standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung und naturnaher Bestands- und Altersstruktur. Erhalt der typischen Elemente der Alters- und Zerfallsphase, insbesondere von ausreichend Biotop- und Totholzbäumen. Erhalt von Sandanlandungen, Kalktuffbildungen und Verlichtungen.</p> |
| <p>11. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Spanischen Flagge. Erhalt eines reich strukturierten, großflächigen Verbundsystems aus blütenreichen, sonnenexponierten Saumstrukturen in Kombination mit schattigen Elementen wie Gehölzen, Waldrändern und -säumen, Hohl- und Waldwegen. Erhalt blütenreicher Offenlandstrukturen.</p> |
| <p>12. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Populationen des Kammolchs und der Gelbbauchunke. Erhalt des weitgehend unzerschnittenen Lebensraumkomplexes mit Laich- und Landhabitaten. Erhalt vegetationsarmer Kleintümpel und temporärer Kleingewässer als Laichhabitat für die Gelbbauchunke. Erhalt für die Fortpflanzung des Kammolchs geeigneter Gewässer mit ausreichendem Strukturreichtum, insbesondere der für das Laichverhalten erforderlichen Unterwasservegetation. Erhalt einer ausreichenden Sonnenexposition der Laichgewässer. Erhalt des Strukturreichtums des Landlebensraums, insbesondere der offenen Rohboden- und Grusstandorte mit Kleintümpeln.</p> |
| <p>13. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der Bechsteinfledermaus. Erhalt alt- und totholzreicher Laub- und Mischwälder mit einem ausreichend hohen Angebot an natürlichen Baumhöhlen als Jagdhabitat. Erhalt ungestörter Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas, Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums. Erhalt einer ausreichend hohen Anzahl von anbrüchigen Bäumen und Bäumen mit Specht- bzw. natürlichen Baumhöhlen. Erhalt weitgehend unzerschnittener Wälder.</p> |
| <p>14. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Großen Mausohrs. Erhalt ausreichend großer, weitgehend unzerschnittener Laubwald- bzw. Laubmischwaldbereiche mit hohem Laubholzanteil und einem ausreichenden Anteil an vegetationsfreiem oder -armem Waldboden als Nahrungslebensraum. Erhalt ausreichend unzerschnittener Flugkorridore zwischen Winterquartier und Sommerlebensraum. Erhalt ungestörter Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas. Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Störungsfreiheit während der Winterschlaf- sowie der Schwarmperiode zwischen dem 1. Oktober und dem 30. April.</p> |
| <p>15. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des Frauenschuhs, insbesondere Schutz vor Rhizom-Entnahmen. Erhalt strukturreicher, Waldlebensräume mit standortbedingter, typischer Baumarten-Zusammensetzung sowie mit Auflichtungen und (Innen-)Säumen als Lebensräume des Frauenschuhs. Erhalt der lebensraumtypischen Wasser-, Licht- und Nährstoffverhältnisse. Bereitstellung von Habitaten in Form lichter Wälder/Waldstrukturen</p> |